

Lahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. — Anzeigenpreis: für eine Spalte 10 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verordnungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 2.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bestellen Sie das Blatt durch die Geschäftsstelle oder durch einen der vielen Abnehmer. Markt. Durch die Post und ins Haus.

Nr. 278

Druck und Verlag des Buchdruckers
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Freitag, den 29. November 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Franz Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die von dem Herrn Kommandeur des Landwehrbezirks Oberlahnstein im Auftrag des Soldatenrats erlassene Bekanntmachung vom 27. November ds. J. Kreisblatt Nr. 276 fordere ich sämtliche Wehrpflichtige Reklamierten und zwar solche, die aus dem Heeresdienst entlassen sind, und solche die während des Krieges überhaupt nicht eingestuft waren auf, sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere beim Landratsamt des Kreises St. Goarshausen zu melden, damit ihnen die vom Bezirkskommando zu Oberlahnstein vorbereiteten Entlassungsscheine erteilt werden können. Die Einrichtung ist im Einvernehmen mit dem Bezirkskommando Oberlahnstein und dem Soldatenrat daselbst getroffen worden, um diese Stelle, welche in den nächsten Tagen aufgelöst wird, zu entlasten und den im südlichen Teil des Kreises wohnenden Reklamierten die Fahrt nach Oberlahnstein zu ersparen.

Sämtliche Wehrpflichtige müssen vor der Besetzung durch feindliche Truppen im Besitz ihrer Entlassungspapiere sein, andernfalls sie sich der Gefahr der Internierung aussetzen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises haben Vorstehendes sofort zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

St. Goarshausen, den 28. November 1918.

Der Landrat.

J. B. Herpell.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betrifft: Demobilisierung, Versteigerung arbeitsfähiger Pferde an Landwirtschaft, Industrie, Handel, Gewerbe usw.

Zum Anschluß an die Bekanntmachung der Kriegswirtschaftsstelle vom 18. d. Mts., Lahnsteiner Tageblatt Nr. 271, lasse ich Ihnen heute die Formulare für Stellung der Anträge auf Zulassung zur Versteigerung von Pferden zugehen mit dem Ersuchen, die Interessenten hiervon sofort zu benachrichtigen. Die ausgefüllten Vordrucke erlaube ich der Kriegswirtschaftsstelle zu St. Goarshausen umgehend einzureichen. Es kommen zur Abgabe 92 Pferde auf rote Karten und 369 Pferde auf weiße Karten.

St. Goarshausen, den 23. November 1918.

Der Landrat.

J. B. Herpell.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

St. Anordnung des Herrn Staatskommissars für die Volksernährung, findet die auf den 4. Dezember ds. J. angeordnete Volkszählung nicht statt.

St. Goarshausen, den 29. November 1918.

Der Landrat.

J. B. Niewöhner.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am

Montag, den 2. Dezember 1918,

vormittags von 9—11 Uhr,

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 22. November 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamts.

G. B. Herpell.

Die englische Flotte auch in deutschen Ostseehäfen.

Basel, 27. Nov. Nach einer Pariser Meldung ist mit dem Einlaufen der englischen Flotte auch in den ostpreussischen Häfen zu rechnen; sie sollen die eventuelle Anwesenheit der nicht abgerüsteten Kriegsschiffe und Uboote feststellen. Die „Times“ schreibt, die Besetzung der Ostseehäfen sei notwendig für die Strafexpedition nach Rußland.

Die Auslieferungen der Eisenbahnen.

London, 27. Nov. Reuter erfährt, daß Solz erklärt habe, daß die Auslieferung der Eisenbahnmaterialien hinsichtlich der Auslieferung von Lokomotiven, Eisenbahnwagen usw. immer schwieriger sich gestalten infolge des schlechten Zustandes des rollenden Materials; es wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Frist für die Auslieferung bis zum 1. Februar verlängert werde.

London, 27. Nov. „Daily Telegraph“ schreibt zu den bayerischen Enthüllungen über den Ursprung des Krieges: Von allen Seiten kommt die Bestätigung der Ueberzeugung, die schon längst von den Alliierten gezeugt wurde. Wenn die Frage aufgeworfen wird, warum die deutschen Stämme so viel Wert darauf legen, ihre schmutzigen Wäsche in der Öffentlichkeit zu waschen, so ist die Antwort wahrscheinlich, daß sie wünschen, ein für alle mal das preussische Rebergewicht zu befestigen. Vielleicht werden schließlich zwei Republiken entstehen, eine mit Frankfurt als Hauptstadt, die andere mit Berlin. Wie können nur hoffen, daß

in Deutschland irgend eine dauerhafte Regierung entstehen wird, mit der in Friedensverhandlungen zu treten für die Entente unmöglich ist. Aber wir können keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Teilen des früheren Deutschen Reiches machen oder einige Staaten von der Verantwortung für den Krieg entbinden. Bayern ist genau so wie jeder andere Staat hineinverwickelt. Die Enthüllungen Verheerendes bekräftigen nur unsere Ansicht, daß das ganze Deutschland sich dafür entschieden hat, die Verantwortung für das Vergehen der kaiserlichen Regierung zu übernehmen. Deswegen muß es dieselbe Verurteilung und Strafe erwarten.

Die Münchner fordern den Sturz Erzberger und Scheidemanns.

München, 27. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Vollzugsausschuß des Arbeiter-, Soldaten- u. Bauernrates München sandte folgendes Telegramm an den Vollzugsausschuß des Soldatenrates Berlin:

„Der Vollzugsausschuß des Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrates München entnimmt aus den Verhandlungen der Konferenz der Vertreter der deutschen Republiken mit Entrüstung die unerhörte Tatsache, daß noch immer kompromittierte Vertreter des bisherigen Systems, nämlich die Herren Erzberger, Solz, David, Scheidemann, einen entscheidenden Einfluß in der auswärtigen Politik ausüben. Wir verlangen die sofortige Entfernung dieser konterrevolutionären Elemente und fordern den Soldatenrat Berlin auf, mit allen Mitteln den Sturz der Regierung herbeizuführen, die weiterhin solchen Personen eine entscheidende Stellung einräumt.“

Französische Gewalttätigkeit in Baden.

Karlsruhe, 26. Nov. Die Rheinbrücke bei Weisweil ist seit dem 21. November auf der badischen Seite von den Franzosen besetzt. Als von deutscher Seite gegen dieses ungerechtfertigte Vorgehen protestiert wurde, gab der französische Offizier die Antwort:

„Er habe Befehl hierzu. Die Franzosen seien Soldaten der „großen Nation“ und von Disziplin. Wenn er Sozialdemokraten vor sich habe, spreche er überhaupt nicht mit ihnen.“

Außerdem ließen die Franzosen am andern Tage verstanden, daß sie auf jeden deutschen Soldaten schießen würden, der sich mit roter Schleife oder Fahne sehen lasse.

Rückzug aus vorzeitig besetzten Ortschaften.

Ludwigshafen, 27. Nov. Der Oberkommandierende der Truppen in der Pfalz teilt mit: Nach einer Meldung der pfälzischen Bezirksämter räumen die Ententeuppen die Ortschaften an der Südgrenze der Pfalz, die sie entgegen dem Wortlaut der Waffenstillstandsbedingungen vorzeitig besetzt haben. Anscheinend erfolgt die Räumung aufgrund des Einspruchs der Waffenstillstandskommission.

Der Ruf nach einem Staatsgerichtshof.

München, 27. Nov. Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat des provisorischen bayerischen Nationalrates fordert die schnellste Einsetzung eines Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich zur Untersuchung und Aburteilung derjenigen Personen, die durch ihr verbrecherisches Treiben den Weltkrieg herbeigeführt, sowie die Beendigung des Krieges durch einen Verständigungsfrieden vereitelt und somit den Zusammenbruch Deutschlands verschuldet haben. Ferner verlangt er die strengste Bestrafung aller jener, die auf betrügerische Weise sich während des Krieges bereichert haben.

Die geistliche Ortschulaufsicht aufgehoben.

Berlin, 28. Nov. Vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wurde folgende Verfügung erlassen:

1. Die geistliche Ortschulaufsicht in Preußen ist von heute ab aufgehoben.
2. Die bisherigen Inhaber bleiben solange im Amte, bis die Befugnisse durch Kreisschulinspektoren übernommen sein werden.
3. Die Uebernahme ist unverzüglich in die Wege zu leiten und muß am 31. Dezember abgeschlossen sein.

Das Ministerium für Kunst, Wissenschaft u. Volksbildung.

Revisoren der Polizeiverordnungen.

Berlin, 26. Nov. Wie wir hören, haben die das Staatsministerium leitenden Volksbeauftragten die Polizeiverordnungen erneut auf Gesetzmäßigkeit, Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit zu prüfen. Alle Verordnungen und Bestimmungen, die nach einer dieser drei Richtungen Bedenken erwecken, insbesondere also auch die veralteten, sollen beseitigt werden. Diese Anordnung wird die voraussichtliche Aufhebung einer größeren Anzahl Polizeiverordnungen zur Folge haben.

Reise der Kaiserin nach Holland.

Berlin, 27. Nov. Die frühere Kaiserin Auguste Viktoria wird, wie zuverlässig verlautet, in nächster Zeit mit Erlaubnis der holländischen Regierung ihren Gemahl aufsuchen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 29. November.

(:) Bürger- und Bauernrat. Unsere gestrige Notiz über den neu gegründeten Bürger- und Bauernrat ist so zu verstehen, daß die aus den einzelnen genannten Berufsgruppen gewählten Mitglieder des neuen Rates die gesamte Bürger- und Bauernschaft verkörpern. Als eine Abgrenzung der einzelnen Ratsmitglieder nach Berufen und als direkte Vertreter für diese ist unsere Notiz nicht aufzufassen.

(:) Einquartierung. Singend und heiteren Mutes zogen gestern Abend größere Abteilungen Infanterie in unsere Stadt ein und nahmen Quartier. Überall wurden die Leute freundlich aufgenommen, bewirtet, die leider durch den Regen durchnässten Kleider getrocknet und was man ihnen sonst noch als Liebesdienst erweisen konnte. Von Frankweiler im Hunsrück kamen sie gezogen bis Rheins und wurden von da mittels Niederländer Boot nach hier gebracht.

:: Versammlung. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die am Sonntag in Braubach stattfindende Versammlung der Schreiner-Innung unseres Kreises aufmerksam gemacht.

* Versammlung. Der Kreis-Kleintierzuchtverein Oberlahnstein hält am Sonntag, den 1. Dezember abends 8 Uhr in seinem Vereinslokal „Rheinschiffahrt“ seine Monatsversammlung verbunden mit einer Verlosung von Rannichen ab. Das Los kostet 10 Pfg. für welchen Betrag die glücklichen Gewinner sich einen für die jetzige Kollischzeit einen guten Braten mit nach Hause nehmen können. Der Besuch der Versammlung ist deshalb bestens zu empfehlen.

! Werkmeister-Verband. Mehr denn je verpflichtet die jetzige Zeit zur Organisation. Soll sich die innere Neugestaltung in wirklich demokratischen Formen vollziehen, dann muß ein Zusammenschluß aller Kräfte im Staate, in der Gemeinde und auch im Betriebe, sei es Fabrik, Platte oder Beche erfolgen. Alle Betriebsbeamten, Ingenieure, Betriebsleiter, Werkmeister oder ähnliche Angestellte müssen sich einig zusammenschließen, um ihre Interessen ebenso wahrzunehmen, wie die Arbeiter es tun. Wer es heute noch versäumt oder ablehnt, sich den für ihn zuständigen Verbänden anzuschließen, der stemmt sich gegen die Entwicklung der Dinge mit unnütz verschwenderischer Kraft, denn die Gewalt wird nicht weichen. Deshalb erfordert es die Einsicht und Ueberzeugung jedes Einzelnen, daß er nur für sich wirken kann, wenn er in der Gesamtheit schaffte. Alle Sentimentalität muß beseitigt sein! Jagdbarkeit, Lachheit, Flachheit müssen alle ablegen, weil das Gesamtinteresse voransteht. Was nur durch Organisation erreicht werden kann, muß vor allem durch die Erfüllung dieser Grundforderung geschaffen werden.

* Billiges Weiskraut. Western hat die hiesige Güterabfertigung 1 Wagon mit 80 Zentner Weiskraut versteigern lassen und hat ein hiesiger Händler selbigen zu 40 Mark zugeschlagen erhalten.

! Nachtwache. Von morgen ab erfolgt die Zuteilung d. h. die Reihenfolge der Nachtwache in hiesiger Stadt durch das Lahnsteiner Tageblatt.

(!) Zur Beruhigung. Der Herr Minister des Innern dröhnet, daß in Kreisen des vom Feinde zu besetzenden Gebietes immer noch Beunruhigung darüber besteht, daß wehrpflichtige deutsche Arbeiter und Beamte von dort in das Innere Deutschlands zurückgezogen werden müßten. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß diese Auffassung nicht zutreffend ist und daß die Arbeitskräfte auf ihren Arbeitsstellen in den zu räumenden Gebieten zu verbleiben haben. Die ordnungsmäßig entlassenen Wehrpflichtigen haben sich lediglich mit Ausweisen ihrer Militärbehörde zu versehen.

! ?! Kauft Möhren! Bei der im Frühjahr eintretenden Kartoffelknappheit wird mancher Hausfrau die Frage vorgelegt werden, was soll ich heute kochen. Um Ersatz für die fehlenden Kartoffeln zur Hand zu haben, wird empfohlen, daß sich die Familien von den von der Stadt angebotenen Möhren ein Quantum kaufen und im Keller, möglichst in etwas Sand, bis zum Frühjahr aufbewahren.

Niederlahnstein, den 29. November.

(!) Anzüge für entlassene Krieger: Die Kreisbeleidungsstelle in Niederlahnstein teilt uns folgendes mit: In Kreisen der entlassenen Soldaten herrscht das Mißverständnis, als ob sie von der Beleidungsstelle die Vergabe eines Zivilanzuges zu beanspruchen hätten. Den Entlassungsantrag, der nach der Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 15. November 1918 jedem ordnungsmäßig entlassenen Soldaten ausgedrückt werden soll,

